

Familien feiern Kirchenjahr Silvester am 31. Dezember



Hintergrund

Der letzte Tag des Jahres ist nach einem christlichen Heiligen benannt: Dem heiligen Silvester. Er war in den Jahren 314 bis 335 Papst der Kirche. Bis zum Beginn des Pontifikates – so nennt man die Regierungszeit eines Papstes – von Silvester I. wurden die Christen im römischen Reich als Staatsfeinde verfolgt und oft auch getötet. Zur Zeit des Papstes Silvester I. ließen diese großen Verfolgungen nach. Es begann eine ruhigere und sichere Zeit für die Christen. Papst Silvester I. führte die junge Kirche in diese neue Zeit. Er starb am 31. Dezember 335.

In der Kirche beginnt das neue Jahr schon mit dem 1. Advent – denn hier beginnt das Zugehen auf Weihnachten. Trotzdem ist für viele Menschen der Jahreswechsel an Silvester bedeutungsvoll. Das alte Jahr geht zu Ende, das neue Jahr steht vor der Tür. Viele Menschen nutzen die Zeit, um zurückzublicken und Vorsätze für das neue Jahr zu machen.

Zeichen, die mit dem Jahreswechsel besonders verbunden sind, sind das Feuerwerk sowie Schornsteinfeger und Schwein als Glücksbringer.

Mit dem **Feuerwerk** wird das neue Jahr begrüßt. Neben der Freude über die schönen Himmelsbilder steckt dahinter ein alter Brauch: Mit dem lauten und bunten Knallen sollen böse Geister vertrieben werden, damit ein guter Neuanfang möglich ist. Der Ursprung des Feuerwerks hat also keinen christlichen Hintergrund, denn Christen, die sich in Gottes Hand geborgen fühlen, brauchen sich vor ‚bösen Geistern‘ nicht zu fürchten.

Auch Schornsteinfeger und Glücksschwein sind keine christlichen Symbole. Der **Schornsteinfeger** wird schon seit langer Zeit als Glücksbringer gesehen. Die langen Schornsteine erinnerten die Menschen an eine „Verbindung zwischen Himmel und Erde“. Der Schornsteinfeger selbst sorgte durch seine Reinigung dafür, dass diese Verbindung sauber und offen blieb. Zudem verhinderte er durch seine Arbeit, dass es zu gefährlichen Kaminbränden kam. Und so brachte es eben Glück, wenn der Schornsteinfeger kam.

„**Schwein gehabt**“, das sagen die Menschen auch heute, wenn sie meinen, dass sie Glück hatten. Schweine wurden in alten Kulturen entweder als ‚heilig‘ verehrt oder aber aufgrund ihrer Vorliebe, sich im Dreck zu suhlen, verabscheut. Auf jeden Fall aber sicherten sie vielen Familien den Lebensunterhalt: Ein gut gemästetes Schwein garantierte ausreichend Fleisch und Wurst, um im Winter, in dem es nur wenig zu ernten gab, nicht zu hungern. Wer also ‚Schwein hatte‘, der hatte Glück. Dass das Schwein auf einem alten deutschen Kartenspiel die As-Karte zierte, mag auch ein Grund dafür gewesen sein, dass das Schwein zum ‚Glücksbringer‘ wurde.



Familien feiern Kirchenjahr Silvester am 31. Dezember



Gestaltungsvorschläge in der Familie

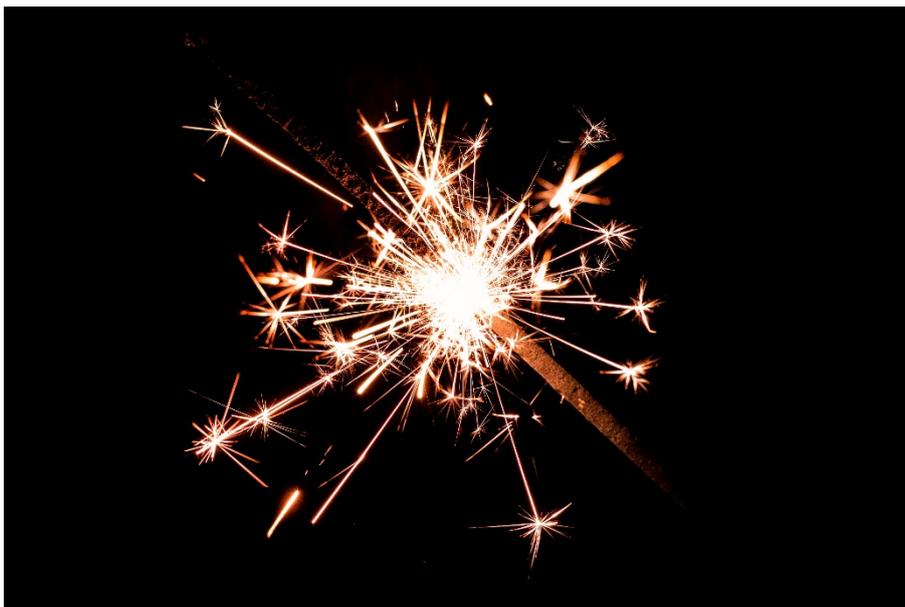
Aktion: Rückschau und Erwartung

Am Anfang eines neuen Jahres prostet man sich zu: „Prosit Neujahr“ – „es möge gut sein, das neue Jahr“, so die Hoffnung. Wie kann das neue Jahr zu einem guten Jahr werden? Welche Erwartungen und Wünsche bestehen für das neue Jahr? Schreibt sie auf, damit ihr im Laufe des Jahres immer mal darauf schauen könnt.

Aktion: Glas für schöne Momente gestalten

Aus einem leeren Schraubglas – möglichst groß – wird ganz leicht ein Schatz-Glas, in dem schöne Momente gesammelt werden können. Dazu das Glas auswaschen und die Banderole entfernen. Dann das Glas nach Lust und Laune gestalten: Z. B. mit einer Papierbanderole, mit ausgeschnittenen und aufgeklebten Motiven oder einfach mit einem entsprechenden Stift bemalen. Als Deckel eignet sich ein Stück Stoff, das mit einem Schlitz versehen und mit einem Gummiband befestigt wird. Dann nur noch kleine Zettel und einen Stift in die Nähe legen und schon können Glücksmomente gesammelt werden. Am Ende des Jahres kann dann die ganze Familie zusammensitzen, die gesammelten Glücksmomente auspacken und einander vorlesen.

Aktion: Wunderkerzen entzünden



Mit Wunderkerzen kann man die eigenen Wünsche für das neue Jahr in der Dunkelheit in die Luft malen.

Ihnen allen ein gutes, frohes und gesegnetes neues Jahr 2021!

Foto von Jez Timms auf unsplash.com

© Katharina Pieper, Pastoralassistentin

www.fbs-kassel.de

Die Freiheit 2 | 34117 Kassel | Telefon (0561) 7004-111

Katholische Familien
bildungsstätte
Kassel

